

# Pädagogisches Konzept



## Inhaltsverzeichnis

1. Unser Ziel .....	3
2. Rückblick - Wie alles begann .....	4
3. Unsere Pädagogik.....	5
3.1. Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die ErzieherInnen.....	5
3.2. Die Lernbereiche im Überblick .....	6
3.3. Besonderheiten der Frühförderung in der Krippe .....	9
3.4. Vorschule .....	10
3.5. Inklusion .....	11
3.6. Höhepunkte im Kalenderjahr .....	11
4. Organisation .....	13
4.1. Betreuungszeiten.....	13
4.2. Räumlichkeiten .....	13
4.3. Pädagogisches Personal.....	13
4.4. Anmeldung und Eingewöhnung .....	13
4.5. Tagesablauf.....	14
4.6. Zusammenarbeit der Eltern.....	16
5. Kinderschutzkonzept.....	18
6. Literaturverzeichnis.....	19
7. Impressum.....	20

## **1. Unser Ziel**

Wir wünschen uns, dass unsere Kinder sozial kompetente und weltoffene Menschen werden. Bei Mariposa bekommen sie die Möglichkeit, sich als vielfältige Individuen kennen, schätzen und lieben zu lernen.

Mariposa war der erste Kindergarten in München, in dem Kinder vor allem auf Spanisch von muttersprachlichen ErzieherInnen betreut wurden. Im Laufe der Jahre sind wir zu einer Betreuungseinrichtung gewachsen, die Kinderkrippe und Kindergarten in einem ausgewogenen bilingualen Konzept vereint. Das Ziel dahinter: Die Kinder wachsen von Anfang an mehrsprachig auf und in die Sprachen und ihre Kulturen hinein. Aber nicht nur die Traditionen des Spanisch/Lateinamerikanischen, sondern auch Sprache und Kultur des Deutschen werden vermittelt. So lernen sie spielerisch und aktiv gefördert nicht nur die Sprache, sondern auch die Toleranz gegenüber anderen Menschen und Lebensweisen. Zu guter Letzt fördert Mehrsprachigkeit auch die Fähigkeit, soziale Konflikte zu lösen.

## **2. Rückblick - Wie alles begann**

Im April 1994 gründeten mehrere Eltern, die den Wunsch hatten, ihren Kindern ein gleichzeitiges Hineinwachsen in die deutsch- und spanischsprachige Kultur zu ermöglichen, eine Elterninitiative.

Begonnen mit einer Eltern-Kind-Gruppe, die einmal wöchentlich zusammenkam, wuchsen wir schnell zu einem ganztägigen Kindergarten heran.

Im Jahr 2024 feierten wir stolz unser 30-jähriges Bestehen. Viele ErzieherInnen sind schon seit 25, 27 oder sogar 30 Jahren Teil des Lehrkörpers. Wir kennen eine ständige Fluktuation des Personals nicht. Im März 2015 haben wir zusätzlich den Krippenbetrieb gestartet, wobei wir unsere Traumvilla um einen schönen Anbau erweitern konnten.

### *Wo stehen wir heute?*

2024 sind wir eine Einrichtung mit 45 Kindern von 0-6 Jahren, die von engagierten 10 ErzieherInnen/ KinderpflegerInnen, zwei Aushilfen, zwei KöchInnen und drei Bufdis betreut werden.

Seit fast 30 Jahren haben wir einen langfristigen Mietvertrag für ein großes Haus, an dem wir über die Jahre umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt haben. Unsere Kinder freuen sich in lichtdurchfluteten Räumen sowie einem riesigen Garten täglich spielen, lernen und sich entwickeln zu können.

### 3. Unsere Pädagogik

#### 3.1. Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die ErzieherInnen

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“*

François Rabelais

Unser Ziel ist es, eine persönlichkeitsorientierte und ganzheitliche Erziehung des Kindes zu vermitteln, die ihre eigenen Erfahrungen als Grundlage nimmt und alle Lernbereiche einschließt. Die pädagogischen Bemühungen zielen auf einen sozialen, kreativen, an familiären und gesellschaftlichen Werten orientierten Menschen, der Verantwortung für sein Leben übernimmt. Es richtet sich nach dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kitas bis zur Einschulung**.

Diese Erziehung beinhaltet:

- Eine herzliche und freundschaftliche Beziehung zu den Kindern.
- Die Persönlichkeit des Kindes respektieren.
- Selbstbewusste Kinder erziehen, die ihre Begabungen zu nutzen wissen und aus ihren Fehlern lernen können.
- Den Kindern die Möglichkeit geben, sich frei zum Ausdruck zu bringen.
- Die vielfältigen, individuellen Fähigkeiten und die Geschicklichkeit der Kinder berücksichtigen, wobei wir ihnen helfen, schwierige Situationen zu meistern.
- Das Kind in unterschiedlichen Situationen frei wählen lassen und aktive Entscheidungen treffen lassen. Wir geben Orientierungshilfen.
- Verhalten, Spiel und Gespräche der Kinder respektieren. Ihm helfen, seine Grenzen zu erkennen, wenn es notwendig ist, so dass das Kind eigene Regeln aufstellen und diese den anderen weitervermitteln kann.
- Den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes berücksichtigen und es entsprechend kognitiv, sozial und physisch fördern.
- Die Kinder zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erziehen.

Die Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderschutz, ethische und emotionale Erziehung, sprachliche, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Förderung, Umwelterziehung, informationstechnische Bildung, Medienbildung, ästhetische und musische Bildung und Erziehung, Bewegungsförderung, Gesundheitserziehung) werden im alltäglichen Erziehungs- und Bildungsprozess kontinuierlich umgesetzt (vgl. Lernbereiche und Abläufe im Kindergartenjahr).

Die ErzieherInnen betonen bei den Mädchen und Jungen nicht die Unterschiede, sondern erziehen zu gegenseitigem Verständnis und flexiblem Rollenverständnis. Die Kinder erhalten in den Gruppenräumen und bei Projekten geschlechtsunspezifische Angebote und werden in keinem Bereich nach Geschlechtern aufgeteilt. Sie erleben so einen demokratischen, konstruktiven Umgang zwischen den Geschlechtern.

Wenn ein Kind in Entwicklungsbereichen Unterstützung braucht, verweisen die ErzieherInnen frühzeitig auf die einschlägigen Frühförderstellen und Beratungsstellen.

Die ErzieherInnen beobachten die Kinder individuell nach dem PERIK Verfahren und informieren die Eltern über die Entwicklungen ihrer Kinder (Elterngespräche mind. 2x pro Jahr). Die aktuellen pädagogischen Schwerpunkte und spezielle Themen werden an pädagogischen Elternabenden regelmäßig erläutert (3-4x pro Jahr).

Wie in allen anderen Kitas auch, wird bei uns die Münchner Grundvereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung umgesetzt.

Das pädagogische Konzept wird einmal jährlich gemeinsam mit dem pädagogischen Personal evaluiert und bei Bedarf überarbeitet. So wird sichergestellt, dass das pädagogische Konzept stets an die aktuellen gesellschaftlichen, personellen sowie organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst ist.

### **3.2. Die Lernbereiche im Überblick**

#### *Kognitive Kompetenzen*

Durch den Kontakt der Kinder untereinander und mit der Umwelt werden die Formen, Farben und räumlichen Dimensionen (Differenzierung und Vergleich) erlebt. Den Kindern wird Raum zur ganzheitlichen Entwicklung geboten. Sie sollen umfassende Eindrücke sammeln.

Sie lernen ähnliche Dinge in Verbindung zu bringen (Gedankenverbindung). Dabei wird die Fähigkeit der Kinder gefördert, ihren Ideen Ausdruck zu geben (Ausdrucksvermögen). Die Kinder lernen die Probleme zu erkennen und zu lösen. Sie lernen mit konkreten Dingen umzugehen, um abstrakte Probleme lösen zu können (Abstrakte Begriffsbildung).

Sie begreifen die Konzepte anhand von graphischen Darstellungen in Verbindung mit Sprachlauten (Zeichen-Wort-Laut). Durch erzählte oder dargestellte Geschichten lernen sie, Zusammenhänge zu begreifen und entsprechend ihres Entwicklungsstands sprachlich wiederzugeben. Ihre Kreativität wird durch das Erzählen und Gestalten eigener Geschichten weiterentwickelt.

#### *Zweisprachigkeit*

So entwickeln die Kinder ihre Kommunikations- und Konzentrationsfähigkeit, auch mit Hilfe passender Medien. Wie in der modernen Forschung nachgewiesen, ist der Schlüssel zur Mehrsprachigkeit die Beherrschung der Muttersprache. Die grammatikalischen und lexikalischen Sprachstrukturen können die Mariposa-Kinder dabei zuerst in der zuhause gesprochenen Muttersprache anlegen, von wo aus sie selbstständig und kompetent in die zweite Sprache (und weitere Sprachen) übertragen werden.

#### *Psychomotorische- und Bewegungserziehung- und förderung*

Spielerisch entwickeln die Kinder ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten. Erstens wird durch die Wahrnehmung und Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten die Koordinationsfähigkeit ausgebildet und der Bewegungsdrang ausgelebt. Zweitens wird die Geschicklichkeit über Augen-Hand-Koordination im Umgang mit Materialien gefördert. Einfache Handgriffe werden graduell gesteigert: Kartoffeln schälen, das eigene Butterbrot schmieren, Obst in Stücke schneiden, Wasser von der Karaffe ohne Verschütten in das Glas füllen, ausschneiden mit der Schere, sich alleine anziehen. Der Ehrgeiz der Kinder und die Bewunderung der Freunde helfen natürlich auch. Die Kinder werden gefördert, gefordert, und selbstverständlich richten wir uns nach ihrem Tempo.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit bekommen, ihren Bewegungsdrang in vielfältiger Weise auszuleben. Mehrmals täglich haben sie Gelegenheit zum freiem Spiel, sowohl innerhalb der Gruppenräume als auch draußen. So können sie ihre Kompetenz erleben und Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer entwickeln. Dabei lernen sie Probleme zu lösen, eigene Grenzen zu erfahren und zu überwinden und können Stress abbauen. In diesem Alter arbeiten sie an Fähigkeiten wie Klettern, Laufen, Krabbeln, Werfen, Kriechen und Springen. Wir arbeiten auch an Konzepten wie Gleichgewicht, Körperschema, Lateralität, Auge-Fuß- und Auge-Hand-Koordination, Rhythmus, Raum, Konzentration, Entspannung und vielem mehr. Zu diesem Zweck führen wir Bewegungsparcours und angeleitete Aktivitäten durch, bei denen die Kinder all diese Bewegungen und Konzepte (entsprechend ihrem Entwicklungsstand) üben.

Bei der Gestaltung der Räume und des Gartens, haben wir bewusst darauf geachtet, verschiedene Bewegungsanlässe und Möglichkeiten zu schaffen, die auch den verschiedenen Altersgruppen gerecht

werden. Spielelemente in verschiedenen Größen, kleine und große Matten, verschiedene Spielmaterialien kommen tagtäglich zum Einsatz. Im großzügigen, bewegungsanregendem Außengelände stehen den Kindern Sandkästen, mehrere Spielhäuser, ein großes Klettergerüst mit Rutsche, ein Tunnelohr zum durchkrabbeln, Bobby Cars sowie Bälle zum Austoben zur Verfügung.

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten wird mit den Kindern ein Mal wöchentlich Yoga geübt. Außerdem wird an einem Nachmittag die Woche ein Workshop „Turnen und Tanz“ angeboten. Dieser wird von einem unsere Erzieher mit Studium Lehramt Sport durchgeführt. Im Workshop werden durch kindgerechte Übungen und sportliche Spiele mit verschiedensten Hilfsmitteln und Spielelementen, Koordination und Gleichgewicht sowie weitere motorische Fähigkeiten trainiert.

### *Gefühls- und Gemütsebene*

Das Kind erforscht seine Welt und wird ermutigt, einer Tätigkeit mit Neugierde, Interesse und Freude nachzugehen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl. Das Kind kann forschen und experimentieren ohne die Angst, Fehler zu machen. Es werden Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Tagesablauf sowie Herausforderungen angeboten, damit das Kind lernt sie zu meistern.

Wir helfen dem Kind dabei, mit seinen Gefühlen umzugehen und sie zu artikulieren. Dem Kind werden im Rahmen des Tagesablaufs altersgerechte Möglichkeiten gegeben, seine Beschwerden und Vorschläge einzubringen.

Beim freien Spiel können die Kinder selbst zwischen diversen Angeboten wählen. Im Spielzimmer bieten wir verschiedene Räume an wie z.B.: Verkleidungsecke, Küche, Einkaufsladen, Bauecke (Lego/ Duplo/Klötzchen/Puzzle), Lese- bzw. Vorlesecke. Am Ende einer Tätigkeit werden die Kinder angehalten, das benutzte Material wieder aufzuräumen. Zweck des freien Spiels ist es, dass die Kinder je nach Vorliebe spielen und ihren Interessen folgen können.

Durch Spiele und Aktivitäten in der Gruppe üben die Kinder, sich auf ein einziges Thema konzentrieren zu können, sei es ein gemeinsames Spiel oder die Behandlung eines bestimmten Themas. Die Kinder erlernen, andere Kinder und ihre Bedürfnisse zu akzeptieren, übernehmen Verantwortung für gemeinschaftliche Entscheidungen und lernen die Lösung von Auseinandersetzungen.

### *Mathematische Bildung*

Bei Mariposa legen wir großen Wert auf eine spielerische und altersgerechte mathematische Bildung, um den Kindern ein fundiertes Verständnis für grundlegende mathematische Konzepte zu vermitteln. Durch Aktivitäten und Lernspiele integrieren wir Mathematik in den Alltag der Kinder. Beispielsweise lernen die Kinder durch das Spielen mit Bauklötzen und Lego nicht nur, geometrische Formen und Größen zu erkunden, sondern auch, Konzepte wie Zählen, Vergleichen und Mustererkennung. Beim gemeinsamen Backen lernen die Kinder durch das Abmessen von Zutaten und das Beobachten von Mengenverhältnissen grundlegende mathematische Prinzipien wie Addition und Subtraktion kennen. Zudem bieten wir regelmäßige Bewegungs- und Singspiele an, bei denen die Kinder spielerisch lernen, zu zählen.

Auch die kleineren Kinder beginnen bereits spielend, ein Verständnis für mathematische Themen zu entwickeln. Sie fangen an zu Zählen (wie viele Kinder sind heute da/nicht da), experimentieren mit Formen (Spiele mit Dreiecken, Quadraten, Kreisen), mit Größen (Würfel, die von größer zu kleiner zusammengefügt werden können), mit Konzepten wie Vorderseite und Rückseite oder Progression (von klein zu groß). Diese praxisorientierten Methoden helfen den Kindern, mathematische Denkweisen in ihren täglichen Aktivitäten zu erkennen und anzuwenden.

### *Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung*

Kinder kommen heutzutage immer früher in ihren Familien mit verschiedenen Medien in Berührung. Dazu gehören nicht nur Bücher, sondern zunehmend auch elektronische Geräte wie Handys, Tablets, Fernseher, Computer, etc. Wir wollen die Kinder an diese Vielfalt von Medien heranzuführen. Durch

praktisches und kreatives Arbeiten mit Medien setzen sich die Kinder mit deren Wirkungen auseinander, machen erste Erfahrungen mit deren technischem Umgang und werden darauf vorbereitet, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen. Jede unserer Gruppen hat ein Tablet, das gezielt und altersgerecht in pädagogischen Aktivitäten eingesetzt wird. Beim gemeinsamen Geschichtenerzählen und Hören von Hörbüchern werden Medien genutzt, um Fantasie und Sprachentwicklung zu fördern. Unser Ziel ist es, den Kindern frühzeitig ein sicheres und positives Verhältnis zu Medien zu vermitteln und ihre Neugier für Technik auf spielerische Weise zu fördern.

### *Die Welt kennenlernen*

Im Tagesablauf und in darauf ausgerichteten pädagogischen Angeboten werden mathematische und naturwissenschaftlich-technische Inhalte vermittelt. Die Liebe zur Natur und die Wichtigkeit schon Ihre kleinsten Kreaturen zu respektieren, lehren wir unter anderem während Ausflügen in den nahegelegenen Ostpark oder den Wald in Waldtrudering.

Unser Küchenteam lädt die Kinder zum Backen, Kochen und Schnipseln ein. Hier lernen sie unter Anleitung biologische und ökologische Zusammenhänge zu verstehen, wodurch ihre Verantwortung für die Umwelt vertieft werden kann (konsequente Mülltrennung, Vitamine, saisonale und regionale Produkte). Die ErzieherInnen bereiten Gerichte aus aller Welt mit ihnen zu und erörtern Herkunft und Bedeutung. Viel Spaß haben die Kinder beim Backen von Martinsgänsen und nicht zu vergessen die Lebkuchenherzen zum Oktoberfest, die selten den Weg nach Hause überstehen, weil sie so lecker sind, dass sie sofort angeknabbert werden.

### *Projekte*

Zum Anfang jedes Kalenderjahres stellen die ErzieherInnen die anstehenden Projekte vor. Dabei handelt es sich um Projekte, die zwischen 2 bis 3 Monaten dauern. Im Projekt wird ein übergreifendes Thema behandelt, z.B. „Unser Körper“, das mit Malen, Basteln, Geschichten, Museumsbesuchen und thematischen Rollenspielecken je nach Alter des Kindes abgearbeitet wird. Die Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Auch werden die Themen je nach Ansprechpartner in der jeweiligen Sprache erlebt. Das Interesse der Kinder wird geweckt und ihr Wissensdurst gestillt. Die Eltern freuen sich am Ende über die erstandenen Kunstwerke und das Gelernte ihrer Kinder.

### *Informations- und Bildungsveranstaltungen für Kinder*

Die ErzieherInnen nutzen die Bildungsveranstaltungen der Stadt München, um mit den Kindern erarbeitete Projekte zu vertiefen. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit anderen Kindergärten zum gemeinsamen Austausch statt. Interessiert zeigen sich die Kinder, wenn Eltern in den Kindergarten kommen, um den Kindern kindgerecht ihre Arbeit näherzubringen oder von Traditionen ihrer Kultur (beispielsweise im Rahmen des Tages der Kulturen) zu erzählen.

### *Beteiligung von Kindern*

Wichtig erachten wir die frühe Übertragung von Verantwortung. Unter Anleitung lassen wir die Kinder helfen. Angepasst an die Altersgruppe werden Aufgaben verteilt. Vorschulkinder dürfen tageweise eigenständig den Tisch decken oder abräumen. Gartenprojekte wie das Dekorieren der Gartentipis oder das Streichen von Holzgartenstühlen; Blumen einpflanzen; eine Fit in den Frühling-Aufräumaktion gab es schon. Auch werden am Laternenfest von den Kindern Spenden für benachteiligte Kinder gesammelt, wodurch die Kinder einen Beitrag leisten können, indem sie Selbstgebasteltes oder Selbstgebackenes verkaufen.

### *Partizipation der Kinder*

Der Psychologe Richard Schröder bringt es auf den Punkt: „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Mitbestimmung der Kinder wird in Mariposa beispielsweise in Form von altersgemäß durchgeführten Kinderkonferenzen realisiert, bei denen je nach Alter der Kinder eine Erzieherin oder ein Kind die Moderation übernimmt; hierbei dürfen und sollen die Kinder Themen, Fragen, Ideen, Sorgen einbringen. Die Gruppe kann im Anschluss Themen aufgreifen, diskutieren und evtl. daraus neue entwickeln. Durch die Mitbestimmung lernen die Kinder, Entscheidungen zu übernehmen, ihre Meinung einzubringen und diese anderen gegenüber zu verteidigen, Kritik auszuhalten, ....

Neben dieser Form der Partizipation werden die Kinder in Mariposa tagtäglich in Entscheidungen, die sie überblicken können, kindgerecht mit eingebunden: Was gespielt werden soll oder wie das Spielzimmer dekoriert wird, bestimmen die Maripositas anhand von Duplosteinen im Sitzkreis. Jedes Kind erhält einen Stein und legt diesen auf die entsprechende Seite im Kreis, eine Seite steht beispielsweise für drinnen spielen die andere für in den Garten gehen. Wenn alle Kinder abgestimmt haben, werden die Steine gezählt bzw. Figuren gebaut. Die Seite mit den meisten Steinen bzw. der höheren Figur entscheidet, die Mehrheitsentscheidung gilt.

Durch die Zusammensetzung der Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen interagieren größere und kleinere Kinder selbstverständlich miteinander und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen bzw. lernen von den Größeren. Vorschulkinder leben den kleineren Kindern richtiges Verhalten vor - beispielsweise beim Spielen im Garten, beim Essen, bei Ausflügen - und auch die Großen profitieren von ihrer Rolle.

Für uns ist aber nach wie vor das Wichtigste, den Kindern zuzuhören. Sie zu kennen, Ihre Bedürfnisse zu begreifen. Wir respektieren sie, sind authentisch und ehrlich ihnen gegenüber und behandeln sie liebevoll. So fühlen sie sich sicher und ernst genommen, wenn auch sie mit ihren Sorgen und Wünschen zu uns kommen wollen.

### *Entwicklungsgespräche*

Zwei Mal im Jahr (bei Bedarf auch öfter) geben die ErzieherInnen den Eltern Rückmeldung bezüglich der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung ihres Kindes. Diese Gespräche ersetzen nicht den täglichen Austausch zwischen ErzieherInnen und Eltern („Tür- und Angelgespräche“), sondern sollen den Eltern einen Einblick in das Verhalten ihres Kindes während seiner Zeit im Kindergarten oder in der Krippe geben. Diese Entwicklungsgespräche, die die ErzieherInnen vorbereiten, sind ein wichtiger Bestandteil einer guten Erziehungsgemeinschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen, bei denen sämtliche Beobachtungen der ErzieherInnen (beispielsweise bezüglich der Sprachentwicklung des Kindes) den Eltern mitgeteilt werden. Weitere Fördermöglichkeiten werden bei Bedarf angesprochen, im Vordergrund steht aber die Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes, die Jahr für Jahr dokumentiert wird.

### **3.3. Besonderheiten der Frühförderung in der Krippe**

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Rahmenkonzeption der LH München für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP) und der Beller-Entwicklungs-Tabelle.

Unser wichtigstes Anliegen ist der respektvolle und liebevolle Umgang mit den Kindern.

In unserem Alltag werden alle Entwicklungsphasen, wie sozio-emotionale Entwicklung, Sprachentwicklung, Grob- und Feinmotorik, sowie kognitive Entwicklung berücksichtigt. Im Krippenalter ist die Interaktion besonders intensiv, z.B.:

- beim Essen: Wir fördern das selbstständige Essen, dabei darf das Kind selbst entscheiden, was und wie viel es essen möchte.
- beim Wickeln: Wir sorgen für eine entspannte Atmosphäre, achten auf die Signale des Kindes und dessen Wunsch nach Nähe und Distanz.

- beim Bilderbuch betrachten: Hier können wir die Kinder beobachten und ihre Sprachentwicklung fördern. Die Sprachkompetenz hat Einfluss auf alle weiteren Kompetenzen und ist ein zentraler Punkt in unserem Tagesablauf.
- beim Ankleiden: Wir unterstützen die Kinder, sich selbst an- und auszuziehen. Jeder Fortschritt macht sie stolz.
- beim Basteln: die Kinder genießen den Umgang mit verschiedenen Materialien und Farben.
- Im Garten: Unterschiedliche Bewegungsangebote zum Krabbeln, Gehen, Kriechen, Laufen, Klettern, beim Umgang mit Naturmaterialien. Respekt vor der Natur und ihren Lebewesen.

Den Kleinen steht jederzeit ein Rückzugsraum direkt neben dem Spielraum zur Verfügung, wenn sie Ruhe benötigen.

Kindern unter drei Jahren bieten wir Tätigkeiten, die dem Kind helfen, die Erfahrungen, die ihnen die Welt vermittelt, zu verstehen. Sie entdecken ihre Welt und sich selbst, wachsen nicht nur körperlich, sondern auch geistig und seelisch. All dies wird spielerisch entdeckt, wobei soziales Verhalten unter Berücksichtigung der erwähnten Bereiche und mit niedrigeren Anforderungen gefördert wird.

Jedem Kind wird genügend Raum und Zeit gegeben, um sich zu entwickeln.

Zwei weitere Bereiche kommen in der Kleinkindergruppe hinzu: die Sprachförderung, wobei dem Kind geholfen wird, mit anderen mittels Wörtern zu kommunizieren, und die Koordination der Sinne, d.h., das Kind entwickelt die Fähigkeit, seine Sinneswahrnehmung in Verbindung zu setzen mit seinem Verhalten: Es koordiniert das, was es sieht, mit dem, was es macht oder hört.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird behutsam vorbereitet. Die Krippenkinder werden mehrfach eingeladen, sich ihre zukünftigen Räume anzuschauen und Bezugspersonen und Spielkameraden zu erleben. Von Anfang an kennen sich alle Kinder und ErzieherInnen aus dem Kindergartenalltag von gemeinsamen Situationen, wie Essen, Ausflüge und Spielen.

Ein scheidendes Vorschulkind wird Tutor eines Krippenkindes. Es wird seinen Garderobenplatz vererben. Noch hatten die Krippenkinder Spielzeugbildchen als Erkennungsschilder, im Kindergarten erben sie nun ein Tierbildchen. Ihr Name wird neben den des Tutorkindes geklebt und so wird die Vorfreude auf diesen neuen Abschnitt gesteigert.

### **3.4. Vorschule**

Das gesamte Jahr vor Schulbeginn ist für die Schulanfängerkinder das Vorschuljahr, und wenn auch die gesamte Kindergartenpädagogik lebendig und damit auch schulvorbereitend ist, so ist es doch ein erhebendes Gefühl für ein Kind, jetzt im Kindergarten zu den „Großen“ zu zählen.

Den Kindern macht es daher viel Spaß, mehr Verantwortung zu haben und neue Herausforderungen bei den Übungen und Spielen zu bewältigen. Dabei geht es nicht darum, den Kindern Lesen, Schreiben, Rechnen beizubringen – dies bleibt Aufgabe der Schule. Vielmehr werden die Kinder an die Erfassung abstrakterer Inhalte und psychomotorische Kompetenzen herangeführt, die sie für das erste Schuljahr brauchen. Dazu gehören die Gewöhnung an konzentriertes Zuhören und Arbeiten in kleinen oder größeren Gruppen für eine bestimmte Zeitspanne mit Spielen und Materialkarten, die Schulung der Feinmotorik durch kompliziertere Bastel- und Handarbeiten sowie Schwing- und Malübungen, die Verantwortung für die Ordnung einer eigenen Materialbox und die Führung eines „Hausaufgabenhefts“. Die Kinder üben, einer längeren Erzählung zuzuhören und die Geschichten hinterher wiederzugeben, lernen kleine Gedichte und Lieder auswendig (Literacy), sie suchen und finden Reime, lernen das ABC und die Zahlen von 1-20 (Schulung der Zahlenvorstellung nach

Montessori). Sie entdecken Zahlen und Zählvorgänge in ihrer täglichen Umgebung (z.B. beim Tisch decken) und kategorisieren reihum beim täglichen „calendario“ (Kalender) Tage und das Wetter, erweitern hierbei ihre Zeitvorstellung und üben, für andere diese Informationen wiederzugeben. Ganz natürlich entwickeln sich die Kompetenzen dabei im Spanischen und im Deutschen nebeneinander. Auch an anderen thematisch gebundenen Projekten und Präsentationen, z.B. über Dinosaurier, Planeten, Geschichte, Tiere, beteiligen sich die Vorschulkinder mit viel Freude.

ErzieherInnen und Eltern sind bezüglich der Auswahl und den Anforderungen der Grundschulen im konstanten Austausch miteinander.

Auch wenn die Sprachentwicklung kontinuierlich von in speziellen Fortbildungen geschulten Fachkräften und Lehrkräften beobachtet und dokumentiert wird, um die Zweisprachigkeit der Kinder zu begleiten, wird dem Sprachstand der Vorschulkinder besondere Aufmerksamkeit geschenkt, unter Anwendung folgender Beobachtungsmodelle:

- SISMIK Bogen für zweisprachige Kindern ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Beobachtung von Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas
- PERIK Verfahren für die Beobachtung der emotional positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- SELDAK Bogen beobachtet die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Die Zusammenarbeit mit der Sprengelgrundschule Forellenschule ermöglicht eine gezielte Förderung von den Kindern, deren Sprachstand förderbedürftig ist („Vorkurs Deutsch“).

Mit der Forellenschule arbeitet der Kindergarten im Rahmen der Vorschule auch sonst zusammen, so nutzen die Vorschulkinder die Nähe zu einem ersten Besuch, erster „echter“ Schulerfahrung, werden zu Theateraufführung und einem gemeinsamen Verkehrserziehungsprojekt eingeladen. Häufig kennen sie dort auch bereits Nachbarkinder oder ehemalige Maripositas. Kinder aus anderen Schulsprengeln erhalten zusätzlich eine Einladung ihrer zukünftigen Schule.

### **3.5. Inklusion**

Das Kinderhaus Mariposa ist derzeit keine Integrationseinrichtung. Wir sind jedoch offen für alle Kinder und bereit, uns zusammen mit einer jeden Familie zu überlegen, ob die Teilnahme ihres Kindes bei uns sinnvoll umgesetzt werden kann. Hierbei müssen natürlich bauliche Gegebenheiten – unser Haus ist nicht barrierefrei – sowie Ressourcen und Kompetenzen berücksichtigt werden. Wir haben eine Erzieherin, die eine Ausbildung für die Arbeit mit Kindern mit Behinderung hat, sowie eine weitere, die aus persönlichen Umständen weitreichende Erfahrung mit einer speziellen Behinderung hat. Bei Bedarf sind wir bereit, uns weiter mit dem Thema Inklusion im Rahmen von Fortbildungen, Supervisionen, und über Lektüre von Fachliteratur auseinanderzusetzen.

Insgesamt leben wir bei Mariposa das Konzept Vielfalt. Wir akzeptieren wertfrei die Vielfalt unserer Familien als Normalität und berücksichtigen und unterstützen die Bedürfnisse aller. Auch hierdurch vermitteln wir den Kindern ein inklusives Denken und Wertschätzung für Unterschiede. Wir achten bei der Auswahl der Bücher für unsere Kinder darauf, dass sie aufmerksam gemacht werden auf den inklusiven Umgang mit Menschen mit Behinderung sowie aus verschiedenen Kulturen .

### **3.6. Höhepunkte im Kalenderjahr**

Im Kinderhaus Mariposa wird die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch Ausflüge, Feste und Workshops unterstützt.

### *Ausflüge*

Die Ausflüge werden von den ErzieherInnen organisiert. Die 2- bis 3-jährigen lernen, in der Gruppe zu Fuß in den nahegelegenen Ostpark zu gehen und dabei auf die Verkehrszeichen zu achten, in der Gruppe zu bleiben, den ErzieherInnen zu folgen, und mit der Gruppe mitzuhalten. Für die 4- bis 6-jährigen wird einmal monatlich ein Ausflug organisiert (Theater, Tiergarten, Pinakotheken, Kasperltheater, Museen, Wald, Ausstellungen, Planetarium, Post, Feuerwehr, Polizei). Hierfür werden die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt und eventuell die Unterstützung eines Elternteils benötigt. Meistens werden die Besuche frühzeitig passend zu den laufenden Themen der Projekte ausgesucht, spannende Angebote werden spontan umgesetzt.

### *Geburtstage*

Es ist ein spezieller Tag für jedes Kind und wird mit einem speziell von der Familie vorbereitetem Frühstück im Kinderhaus gefeiert. Der Tisch wird dekoriert, das Geburtstagskind trägt eine Krone und es wird mit einem Geschenk begrüßt. Es darf an seinem Tag auf dem blauen Thron Platz nehmen. Eine Kette oder ein Armband aus Buntperlen wird gemeinsam gebastelt, die bisher erlebten Jahre werden in einem Jahreskreis mit Hilfe des anwesenden Elternteils kindbezogen reflektiert, es wird gesungen und getanzt. Die gesamte Gruppe des Kindes gratuliert und feiert gemeinsam mit dem Geburtstagskind.

### *Feste*

Die zentralen Feste der christlichen Kultur werden traditionell gefeiert (Ostern, Weihnachten, St. Martin, Nikolaus), darüber hinaus gibt es ebenso typisch deutsche wie auch typisch hispanische Traditionen, die im Kindergartenjahr ihren festen Platz haben: Fasching, Oktoberfest, Fiesta de las Culturas. Die Achtung vor Traditionen und Werten der eigenen wie auch anderer Kulturen wird so zum selbstverständlichen Inhalt des zweisprachigen Kindergartens. Weitere Aktivitäten und Feste: sportliche Mini-Olympiade (jede Gruppe tritt für ihre Farbe an), Sommerfest und Abschiedsfeier der Vorschulkinder.

### *Ausflug zum Bauernhof*

Einmal im Jahr fahren alle Kinder ab 3 Jahren für 3 Tage und 2 Nächte auf einen Bauernhof im Oberland, wobei die Kinder den Umgang mit Tieren kennenlernen und ganz nebenbei lernen, einige Tage mit der Gruppe – und ohne ihre Eltern – zu verbringen.

### *Workshops*

Nachmittags werden kreative oder musische Workshops in Malerei, Tanz und Turnen, Vorlesen und Theater angeboten. Alle drei Monate werden eine neue Choreographie, ein Maler oder eine Technik und ein Theaterstück einstudiert.

## **4. Organisation**

### **4.1. Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten können innerhalb unserer Öffnungszeiten von 7.45 bis 17.30 Uhr vereinbart werden. Die Krippenkinder verabschieden wir bereits um 17:00 Uhr. Während der gesetzlichen Feiertage bleibt Mariposa geschlossen. Betriebsferien sind eine Woche im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten und den Jahreswechsel.

### **4.2. Räumlichkeiten**

Mariposa liegt in der Nähe von Michaelibad und Ostpark im Münchner Osten. Das große Haus mit Garten, Bastelzimmer, Spielzimmer und Schlafzimmer für jede Gruppe bietet genügend Raum für Musik, Singen, Lesen, Turnen, Theaterspiel, Basteln, Sinnes-Übungen und vieles mehr.

Eine vollwertige Ernährung mit drei Mahlzeiten und Lebensmitteln aus überwiegend biologisch kontrolliertem Anbau wird liebevoll von den eigenen KöchInnen in der hauseigenen Küche zubereitet. Es finden sich Rezepte aus aller Welt auf dem Speiseplan – die Offenheit anderen Kulturen gegenüber kann hier besonders intensiv eingeübt und geschmeckt werden.

### **4.3. Pädagogisches Personal**

Es werden bis zu 45 Kinder zwischen einem Jahr und dem Schuleintritt in einer Krippengruppe von bis zu 12 Kindern zwei Kindergartengruppen von jeweils bis zu 17 Kindern von 10 ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften sowie drei Bufdis betreut. Um auch in Krankheitsfällen/bei Urlauben oder personalintensiven Programmpunkten wie z.B. Ausflügen einen überdurchschnittlichen Betreuungsschlüssel sicherzustellen, unterstützen Aushilfen das Team. Viele ErzieherInnen bilden durch ihre lange Zugehörigkeit ein eingespieltes und eingeschworenes Team, das sich fast ohne Worte versteht und zuarbeitet.

Unter den ErzieherInnen befinden sich Muttersprachler/innen, die aus verschiedenen südamerikanischen Ländern, Spanien und Deutschland kommen – die jeweils deutsch/spanisch sprechen und verstehen. Die Kommunikation mit den Kindern und auch untereinander findet zweisprachig statt. Einmal in der Woche werden die Kinder in altersgestuften Kleingruppen in die musikalische Grundbildung mit Liedern, Instrumenten, Rhythmus und Tanz in beiden Sprachen eingeführt. Auch Vorschulunterricht findet in deutscher Sprache statt.

Das pädagogische Personal sorgt für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch angeleitetes und freies Spiel und die jeweiligen Schwerpunktthemen. Es orientiert sich an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Alle ErzieherInnen stehen unter regelmäßiger Supervision; 4 x im Jahr.

Einmal pro Jahr steht für sie gemeinsam ein Klausurtag an.

Unsere ErzieherInnen nehmen auch an Fortbildungen teil. Mit dem pädagogischen Personal anderer Eltern-Kind-Initiativen in München und im Besonderen mit dem anderer spanischsprachiger Kindertagesstätten besteht ein intensiver Austausch (Vernetzungstreffen).

### **4.4. Anmeldung und Eingewöhnung**

Die Anmeldung erfolgt ganzjährig per Brief an das Eltern-Gremium „Ein- und Austritte“. Das frühestmögliche Eintrittsalter liegt bei einem Jahr. Die Eingewöhnungsphase wird zwischen ErzieherInnen und Eltern festgelegt und dauert in der Regel drei bis vier Wochen bei Krippenkindern (angelehnt an das Berliner Modell); ein bis zwei Wochen bei Kindergartenkindern.

Generell hat jedes Kind eine Bezugsperson, allerdings gewöhnen wir Kinder an alle Teammitglieder, so dass sich das Kind bei Krankheit oder Urlaub der Bezugsperson weiterhin geborgen und sicher fühlt.

### *Gruppenorganisation*

Der einzige Gruppenwechsel findet – wie oben beschrieben – von der Krippe in den Kindergarten statt. Einmal im Kindergarten, bleibt das Kind in der Regel die gesamte Kindergarten- und Vorschulzeit in der gleichen Gruppe und unter der Leitung der/s gleichen ErzieherIn.

Wenn die Kinder morgens gebracht werden, sind alle Gruppen zusammen. Wir waren schon immer ein altersgemischter Kindergarten; in dem Gruppen von den „Kleinen“ (3-Jährigen) mit den „Großen“ (Vorschulkindern) zusammen betreut werden. Dieses System hat immer gut funktioniert. Die „Kleinen“ lernen von den „Großen“; umgekehrt, werden die „Großen“ dazu angehalten rücksichtsvoll mit den „Kleinen“ umzugehen.

### *Kindergartenwechsel*

Wenn bei einer Familie der Wechsel in einen anderen Kindergarten ansteht, sind wir sehr bemüht, dies sorgfältig und einfühlsam zu begleiten, um dem Kind einen sanften Übergang zu ermöglichen. Das pädagogische Personal beginnt frühzeitig damit, das Kind und seine Eltern auf den Wechsel vorzubereiten. Übergangsrituale wie z.B. ein besonderes Abschiedsfrühstück in der Gruppe des Kindes in Beisein seiner Eltern, sowie die Übergabe des Portfolios, helfen dem Kind, sich an die schöne Zeit im alten Kindergarten zu erinnern, und geben ihm die Sicherheit, dass der Wechsel zu einem neuen Kindergarten ein spannendes Abenteuer ist, das es mit Vorfreude und Selbstbewusstsein angehen kann.

## **4.5. Tagesablauf**

### *Tagesablauf der Krippe*

Unsere Krippe wird um 7:45 Uhr geöffnet. Wir begrüßen einander herzlich, die Kinder dürfen ein bisschen toben, spielen oder Bücher anschauen.

Von 8:30 bis 8:45 Uhr - jetzt wird alles wieder aufgeräumt

Von 8:45 bis 9:30 Uhr - wird gemeinsam im Gruppenraum gefrühstückt. Wir singen vor dem Frühstück unser Lied „Nos damos las manitos“ (wir reichen uns die Hände). Wir lernen selbstständig zu essen, lernen zu kommunizieren.

Um 9:30 Uhr findet unser „Círculo“ (der Morgenkreis) statt. Kinder und ErzieherInnen bilden einen Kreis, die Kinder lernen sich einige Minuten zu konzentrieren, sitzen zu bleiben, sich an Regeln halten. Dabei erweitern sie ihren Wortschatz und musikalisches Verständnis, das Gehör wird geschult.

10:00 bis 11:00 Uhr – die Kinder spielen im Garten (Bobby Cars, Sandkasten; ab 2017 in unserem eigenen Krippengarten) und lernen sich selbstständig anzuziehen. Bei schlechtestem Wetter spielen sie im Spielzimmer und wir führen eine pädagogische Aktivität durch. Beispiele sind Theater, Geschichten oder Lieder mit Musikinstrumenten, Bewegungsparcours oder Bastelarbeiten.

11:00 bis 11:30 Uhr - Windeln\* werden gewechselt und die Kinder bereiten sich zum Essen vor. Wir lieben unsere kleinen Rituale, Tätigkeiten werden mit Liedern unterstützt. Die Kinder waschen sich auch hier relativ selbstständig die Hände, nehmen ihre Handtücher hängen sie an ihren Platz, lernen über Körperpflege und Hygiene. Falls morgens nicht erfolgt, führen wir vor dem Essen unsere pädagogische Aktivität des Tages durch.

11:30 bis 12:15 Uhr - die Kinder essen gemeinsam im Gruppenraum. Sie probieren alles, müssen aber nichts essen, was ihnen nicht schmeckt.

12:15 bis 12:30 Uhr - Die Kinder putzen die Zähne, waschen sich die Hände und das Gesicht.

12:30 bis 14:15 Uhr Die Kinder machen Siesta, kommen zur Ruhe, ziehen sich selbst aus und legen sich in ihr Bett.

14:15 bis 15:00 Uhr Wachwerden, die Kinder ziehen sich selbst an, spielen noch ein wenig und bereiten sich auf die Nachmittagsbrotzeit vor

15:00 bis 15:30 Uhr „Merienda“ (Nachmittagsbrotzeit)

15:30 bis 16:00 Uhr Die Kinder machen sich frisch und die Windeln<sup>1</sup> werden gewechselt.

16:00 bis 16:45 Uhr Beim freien Spiel lassen die Kinder der Fantasie ihren Lauf.

16:45 bis 17:00 Uhr Die Kinder schaffen nochmal Ordnung, kommen ein wenig zur Ruhe und freuen sich auf zuhause.

Wenn Kinder zwischen den Mahlzeiten Hunger haben, bekommen sie gesunde Snacks, Vollkornkekse oder Obst.

### *Tagesablauf des Kindergartens*

Unser Kindergarten wird um 7.45 Uhr geöffnet. Jedes Kind wird bei Ankunft herzlich von den ErzieherInnen begrüßt.

Bis 8.45 Uhr spielen die Kinder aller Altersgruppen miteinander und wählen frei, was sie machen möchten.

Um 8.45 Uhr wird alles aufgeräumt und bis 9.00 Uhr findet der Morgenkreis statt.

Von 9.00 bis 9.30 Uhr wird gemeinsam im Essensraum gefrühstückt. Nach dem Frühstück trennen sich die zwei Gruppen und gehen in ihre jeweiligen Räumlichkeiten.

Bis 10.30 Uhr werden die Aktivitäten wie Basteln, Singen, Turnen, Malen, Vorschule in altersentsprechenden Kleingruppen oder altersgemischt durchgeführt.

10:30 bis 12:00 die Kinder benutzen nach Bedarf die Toiletten und dann ziehen sich selbstständig an, um im Garten zu spielen. Hier können sie u.a. auf einem Kletter- und Rutschturm, im Sandkasten, an Schaukeln, mit Büschen und Bäumen, mit der „Bobby Car-Garage“, im Kinderhaus oder im Tipidorf ihrem Bewegungs- und Gestaltungsbedürfnis freien Lauf lassen.

Um 12 Uhr sind alle Kinder im Essensraum und wechseln sich beim Tisch decken ab. So lernen sie – beaufsichtigt von den ErzieherInnen – Verantwortung dafür zu übernehmen (vgl. Vorschule). Vor dem Essen singen alle Kinder mit den ErzieherInnen ein Danklied zusammen.

Nach dem Essen helfen die ErzieherInnen den Zweijährigen beim Zähneputzen. Die älteren Kinder machen dies schon alleine. Jetzt kommt für die Zwei- bis Vierjährigen die Siesta. Diese findet vom 13.00 bis ca. 14.15 Uhr statt. Die älteren Kinder entspannen sich derweil beim Hörspiel oder schauen Bücher an, anschließend und bei schönem Wetter spielen sie im Garten.

Bis 15.00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum freien Spiel im Garten. Anschließend waschen sie die Hände und begeben sich gemeinsam zur „Merienda“, der Nachmittagsbrotzeit. An vier Tagen nehmen die Kinder bis 17:00 Uhr an einem Workshop teil, der fünfte Nachmittag ist für freies Spiel vorgesehen.

Wenn die Zeit es erlaubt, können die Kinder im Garten oder im Spielraum bleiben, bis sie von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr abgeholt werden.

---

<sup>1</sup> Die Windeln werden natürlich nach Bedarf auch öfter gewechselt! Auch gehen wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder ein.

## **4.6. Zusammenarbeit der Eltern**

### *Vorstand und Gremienarbeit*

Mariposa wird von fünf Vorstandsmitgliedern organisiert, die jedes Jahr von den Mitgliedern des Vereins gewählt werden und ihre Aufgabe ehrenamtlich ausüben. Ihnen obliegt die Verwaltung des Kindergartens.

Die restlichen Arbeiten sind in Arbeitsbereiche (Gremien) untergliedert und werden eigenverantwortlich von den Eltern erledigt.

### *Elterndienst*

Elterndienste sind dazu da, Urlaubszeiten sowie Krankheitsfälle der ErzieherInnen abdecken. Während dieser Zeiten sollte man für die Kinder voll da sein und den Tagesablauf reibungslos mitgestalten.

Elterndienste sind für alle Eltern verpflichtend, da nur so der ungestörte Betrieb gesichert werden kann. Die Anzahl der zu leistenden Stunden reicht von 10-15 Stunden.

### *Gemeinsame Erziehungsarbeit ErzieherInnen-Eltern*

Als Elterninitiative haben die Eltern den Vorteil die Erziehungsarbeit mit den ErzieherInnen zu gestalten. Mariposa versteht sich als Erziehungspartnerschaft. Eltern sollten die Regeln, die im Kinderhaus gelten, soweit als möglich auch zuhause weiterleben und unterstützen:

### *Elternbefragung*

Das Input der Eltern ist bei Mariposa als Elterninitiative besonders wichtig. Eltern sollen ihre Meinung kundtun und mitgestalten können. Hierfür werden verschieden Möglichkeiten geboten:

- (1) Im Rahmen der mindestens jährlichen Mitgliederversammlungen besteht die Gelegenheit, jegliche Themen anzusprechen und sich auszutauschen. Die Eltern werden bereits im Vorhinein angehalten, Fragen und Anregungen sowie Beschwerden und Kritik anzumelden, so dass sie auf die Tagesordnung genommen werden können. Auch bei den Versammlungen besteht die Möglichkeit, Themen spontan anzusprechen.
- (2) Bei der Planung und Umsetzung größerer Veränderungen (bspw. Verlängerung von Öffnungszeiten und dergleichen) werden digitale Umfragen (sowohl anonym als auch namentlich) angeboten, über die die Eltern ihre Meinung äußern können.
- (3) Zu jeder Zeit können die Eltern über ein einfaches Online Survey Feedback geben, anonym oder namentlich. Ein QR-Code mit Link zum Survey hängt im Eingangsbereich des Hauses aus.
- (4) Die Kita-Qualitätsplattform *TopKita*. Durch eine Mischung aus Elternbefragung und Selbstevaluation findet jedes Jahr eine Bewertung statt. Dies sorgt für noch mehr Transparenz und ein verbessertes Qualitätsmanagement.

### *Beschwerdemanagement*

Als Elterninitiative arbeiten ErzieherInnen und Eltern täglich zusammen, so dass Unklarheiten meist direkt geklärt, Probleme schnell angesprochen und Lösungen zeitnah gefunden werden. Es entstehen durch das offene und tägliche Gespräch keine angestauten Konflikte, der vertrauensvolle und herzliche Umgang der ErzieherInnen mit den Kinder macht es den Kindern und Eltern leicht, ihre Anliegen offen vorzubringen.

Für die ErzieherInnen spielt es in ihrer täglichen Arbeit eine große Rolle, über alle Beschwerden, Probleme, Sorgen und mögliche Kritikpunkte Bescheid zu wissen. Ein offener und kommunikativer Umgang mit Kindern und Eltern sind in einer Elterninitiative unerlässlich.

Im Einzelnen sind folgende Möglichkeiten hinsichtlich des Beschwerdemanagements in Mariposa vorgesehen:

- Beschwerdemanagement für Kinder

Eine respektvolle und vertrauensvolle Beziehung mit den Kindern ist die Basis offener Gespräche, wie sie beispielsweise im Morgenkreis stattfinden. Beim Spiel mit den Bären können die Kinder ihre Gefühle, Sorgen, Probleme, Gefühle ausdrücken und zusammen mit den ErzieherInnen ihre Gefühle versuchen einzuordnen: Warum bin ich traurig? Was macht mich wütend? Dabei erfahren die Kinder auch, wie sie mit Gefühlen lernen umzugehen. Beschwerden können die Kinder auch im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen („Kindern das Wort geben“) vorbringen. Im Kindergartenalltag finden klärende Gespräche in Einzelgesprächen oder in Gesprächen mit der ganzen Gruppe statt.

- Beschwerdemanagement für Eltern

Als Elterninitiative liegt es uns am Herzen, eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten und eine gute Beziehung untereinander zu pflegen: Elterndienste, Elterngespräche, Hospitationen und „Tür- und Angelgespräche“ beim Abholen und Bringen des Kindes machen dies möglich. Ebenfalls können die Eltern, die Elterndienst leisten, den Alltag miterleben, wenn Ihnen etwas auffällt, dieses gleich oder im Anschluss ansprechen. Beschwerden haben die Eltern immer die Möglichkeit, sich an den/die ErzieherIn der Gruppe, den Vorstand oder die Kindergartenleitung zu wenden. Wer sich anonym äußern möchte, kann sein Anliegen auch durch eine Mittelung im Online Survey kundtun; zusätzlich ist der Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen bei geplanten sowie spontanen Einzelgesprächen möglich, bei Versammlungen, per Mail und persönlich.

- Beschwerdemanagement für ErzieherInnen

Um Beschwerden vorzubringen, bieten Supervisionen, regelmäßige Treffen mit pädagogischen Schwerpunkten und Einzeltreffen zwischen ErzieherInnen und dem Vorstand eine gute Möglichkeit des gegenseitigen Austausches. Ein Mal im Monat findet ein Treffen zwischen dem Vorstand und den drei Gruppenleiterinnen bzw. der pädagogischen Leitung des Teams statt, in dem zusätzlich zu organisatorischen Dingen auch Zeit und Raum für den Austausch über Befindlichkeiten bleibt. Die Gruppenleiterinnen fungieren hier als Sprachrohr für das gesamte Personal. Außerdem findet ein Mal jährlich eine Personalversammlung statt, bei der alle Angestellten ihre Anliegen direkt an den Vorstand herantragen können. Unterjährig können auch die Erzieher/innen jederzeit das Online Survey für anonymes oder namentliches Feedback nutzen.

So schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der mögliche Beschwerden offen vorgebracht und eine gemeinsame Lösung gefunden wird, die in erster Linie den Kindern, aber auch den Erwachsenen gerecht werden soll.

## **5. Kinderschutzkonzept**

Gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII verfügt die Einrichtung über ein Schutzkonzept, in welchem dargelegt ist, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden können. Das Schutzkonzept liegt im Büro der Einrichtung aus.

## 6. Literaturverzeichnis

[www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de)

[www.kika-muenchen.de](http://www.kika-muenchen.de)

[www.elterninitiativ-muenchen.de](http://www.elterninitiativ-muenchen.de)

[www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/.../baykibig.pdf7](http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/.../baykibig.pdf7).

[www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan\\_endfassung.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_endfassung.pdf)

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/124.html> (Beschwerdemanagement)

[http://www.kindergarten-heute.de/medientipps/fachbuecher/fachbuch\\_details.html?k\\_beitrag=2325206](http://www.kindergarten-heute.de/medientipps/fachbuecher/fachbuch_details.html?k_beitrag=2325206) (Perik)

[http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/sprachberater\\_perik.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/sprachberater_perik.pdf) (PERIK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (SISMIK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (SELDAK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (Berliner Modell)

## **7. Impressum**

Dieses Konzept wurde vom Vorstand und den Erzieher/-innen vom Kinderhaus Mariposa e.V. erstellt. Es ist in Auszügen unter [www.kindergarten-mariposa.org](http://www.kindergarten-mariposa.org) veröffentlicht.

Wir danken allen engagierten Eltern, die seit 1994 mit ihren Ideen zum Konzept beigetragen haben.

Vorliegend eine ergänzte und überarbeitete Fassung vom September 2024.